Zeitschrift: Neujahrsblatt / Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel

Herausgeber: Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel

Band: 177 (1999)

Artikel: Das Basler Schultheiss Emanuel Wolleb und seine satirsche Schrift Die Reise nach dem Concerte

Autor: Staehelin, Martin

Rubrik: Anmerkungen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1006796

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anmerkungen

I. Einführung

1 Vgl. Basel, StA, PA 98, 57, 43, Iselin an Hirzel, 16. April 1756. – Zur in den folgenden Anmerkungen geübten Zitierweise vergleiche man grundsätzlich das im Anhang folgende Verzeichnis der Quellen und Literatur.
2 Vgl. *Schwarz 1925a*, S. 106.
3 Vgl. *Im Hof 1947* und *Im Hof 1967*, passim.
4 Vgl. etwa *Schwarz 1923*, S. 43.
5 Vgl. *Spiess 1936*, passim.
6 Vgl. *Suter 1949*, S. 23–74 (mit Texteditionen).
7 Vgl. *Wolleb 1858*.
8 Vgl. *Wölfflin 1860*, S. 16f., Anm. 1.
9 Vgl. *Meyer 1884*, S. 192–211.
10 Vgl. *Nef 1897*, S. 78–92.
11 Vgl. *Schneider 1944*, S. 41f.
12 Vgl. *M. Staehelin 1963*, S. 129–135.
13 Vgl. das im Anhang folgende Verzeichnis der Quellen und Literatur.
14 Einige für Wollebs Biographie und Schriften wichtige Quellentexte sind im Anhang in Auszügen wiedergegeben.
15 Vgl. dazu auch Kapitel II.
16 Die Angaben über Wolleb in *Leu 1764* und *Holzhalb 1795* sind samt den dort beigegebenen Schriftentiteln im Anhang abgedruckt.

II. Das Leben Wollebs

1 Vgl. *Lutz 1819*, S. 379–382, bes. S. 380, sowie Zürich, ZB, Wolleb an Leu, 10. März 1758.
2 Vgl. *Leu 1764*, bes. S. 572, und noch *Lutz 1819*, S. 381.
3 Vgl. Zürich, ZB, Wolleb an Leu, 10. März 1758, sowie Basel, StA, PA 542.1.
4 Vgl. *Lutz 1819*, S. 379.
5 Zur Familie überhaupt vgl. *Leu 1764* und *Holzhalb 1795*.
6 Vgl. *Thommen 1889*, S. 138, *Geiger 1952*, S. 362, Anm. 24, und *A. Staehelin 1960*, S. 64f. (Max Geiger).
7 Vgl. *A. Staehelin 1957*, S. 584, Nr. 222. Der Musiktraktat ist aufs äußerste gerafft; er verrät den erfahrenen Praktiker.
8 Ebenda, S. 578, Nr. 190.
9 Vgl. *Leu 1764*, S. 576–580.
10 Vgl. vor allem die Personalien in *Merian/Annoni 1741*, S. 16–18.
11 Ebenda, S. 17.
12 Vgl. Basel, StA, PA 542.2, sowie *Schopf-Preiswerk 1952*, S. 47f., § 17, und *Weiss-Frey 1909*, S. 51, § 49.

13 Zur Biographie Emanuel Wollebs vgl. Zürich, ZB, Wolleb an Leu, 10. März 1758, sowie *Leu 1764,* S. 581f., und *Holzhalb 1795,* S. 453 (beide offenbar nicht oder nicht allein von Wollebs eben genanntem Brief an Leu abhängig): diese beiden Texte sind im Anhang abgedruckt. Aus neuerer Zeit vgl. die knappen Angaben bei *A. Staehelin 1957,* S. 556, Nr. 57, und *Matrikel Basel 1975,* S. 467, Nr. 2698.

14 Hierzu und zum Folgenden vgl. Zürich, ZB, Wolleb an Leu, 10. März 1758.

15 Ebenda; die handschriftliche Anerkennung von Werenfels im Exemplar Basel, UB [Sign.: d'Ann. C. 143] auf der Rückseite des Titelblatts. – Aus früherer Zeit vgl. *J. J. Wolleb 1717* und *1719.*

16 Zu Annoni vgl. *Wernle 1923ff.,* I, S. 325–341 und passim; zur Beziehung Annoni-Wolleb vgl. Basel, UB, J. J. Wolleb an Annoni sowie Tagebuch Annoni, etwa S. 186 (danach Wolleb «seit vielen Jahren mein theurer Freund & Gönner») und unten; auch *Müller 1911,* S. 53, 57 und 83.

17 So wird er ausdrücklich bezeichnet in Herrnhut, BU, *Herrnhuter Diarium* vom 10. Oktober 1732.

18 Vgl. ihre Personalien in *Merian/Annoni 1741,* S. 31-34; die Zitate dort S. 32.

19 Ebenda, S. 33f.; vgl. auch Basel, UB, *Tagebuch Annoni,* S. 55.

20 Hierzu und zum Folgenden vgl. *Matrikel Basel 1975,* S. 467, Nr. 2698 (mit Nachweisen).

21 Vgl. *A. Staehelin 1957,* passim, bes. S. 265–275.

22 Vgl. Herrnhut, BU, J. J. Wolleb an Zinzendorf, 12. November 1730.

23 Vgl. Zürich, ZB, Wolleb an Leu, 10. März 1758.

24 Vgl. *A. Staehelin 1957,* passim, bes. S. 312–315.

25 Vgl. Basel, UB, Stammbuch Wilhelmi, S. 637.

26 Erschließbar aus Basel, UB, Wolleb an Annoni, 24. April 1727.

27 Vgl. *Wernle 1923ff.,* I, S. 218 und 325f.

28 Vgl. *Müller 1911,* S. 51f., und *Burckhardt-Werthemann 1925,* S. 66–69.

29 Vgl. Basel, UB, Wolleb an Annoni, 24. April 1727. Diesem Brief war beigefügt ein (noch vorhandenes) *Epicedion in Mortem luctuosissimam Viri Ven:[erabilis] N. W. Principissae Hered:[itariae] Wurtemb:[ergensis] et Teck Quae contigit A.[nno] 1727. d.[ie] 22 Feb:[ruarii],* «darinnen ich mein traurendes Hertz zimlich ausgeschüttet», wie Wolleb gegenüber Annoni bemerkt, und das dem Tod anscheinend eines Schwagers gilt, der Pastor der Erbprinzessin zu Württemberg und Teck gewesen war; wer dieser «Schwager» war, hat sich nicht ermitteln lassen. Vielleicht war Pflummern also nur Durchgangsstation auf der Rückreise nach Basel; das würde vor allem dann wahrscheinlich, wenn *Lutz 1812,* S. 582, mit seiner Erklärung recht hätte, daß Wolleb bereits «im J. 1726 ... eine litterarische Reise» begonnen habe, um «theils sich auf eine höhere Stufe von Kenntnissen zu erheben, theils in den neuern Sprachen gründlichen Unterricht zu erhalten». Sollte diese Jahresnennung 1726 stimmen und nicht einfach aus 1727 oder gar 1728 verschrieben sein, so würde allerdings das Rechtsstudium in Basel noch kürzer werden.

30 Vgl. *Matrikel Halle 1960,* S. 491.

31 Vgl. *Kleinheyer/Schröder 1989,* S. 424–431, 74–77 und 480.

32 Vgl. *Paulsen 1885,* S. 353–356; auch *Luig 1995* und *Stolleis 1995.*

33 Vgl. Herrnhut, BU, Wolleb an Zinzendorf.

34 Ebenda.

35 Ebenda.

36 Vgl. *Oetinger 1845/51,* S. 54f.

37 Vgl. Herrnhut, BU, Wolleb an Zinzendorf, 4. April 1729.

38 Vgl. *Kläbe 1796,* Art. *Racknitz (Joseph Friedrich, Freyherr zu).*

39 Vgl. *Vehse 1854,* Fünfter Theil, S. 218.
40 Vgl. Basel, UB, Stöcklin an Annoni, 10. Oktober 1730.
41 Vgl. Herrnhut, BU, Wolleb an Zinzendorf, 15. November 1730.
42 Vgl. *Matrikel Basel 1975,* S. 467, Nr. 2698.
43 Vgl. *Wolleb 1731a.*
44 Vgl. *Wolleb 1731b.*
45 Vgl. Herrnhut, BU, J. J. Wolleb an Zinzendorf, 3. Oktober 1731.
46 Vgl. Zürich, ZB, Wolleb an Leu, 10. März 1758; auch unten, Anm. 61.
47 Vgl. Herrnhut, BU, Wolleb an Zinzendorf, 15. November 1730.
48 Ebenda, J. J. Wolleb an Zinzendorf, 3. Oktober 1731.
49 Vgl. dazu und zum Folgenden die Widmungsschreiben von *Wolleb 1759* und *Wolleb 1755b.*
50 Vgl. Herrnhut, BU, Wolleb an Zinzendorf, 23. Oktober 1732.
51 Vgl. *Roche 1978,* II, S. 426f.
52 Vgl. Herrnhut, BU, J. J. Wolleb an Zinzendorf, 17. Oktober/21. November 1733. Nach einem Basler Brief Annonis an Zinzendorf vom 11. Oktober 1733 hat «aus Frankreich ... Herr Baron N. N. [= Rackwitz] neulich berichtet, dass sein junger Herr Wolleb tod-krank darnieder liege»; vgl. *Müller 1911,* S. 53–56, bes. S. 56. Ob diese Mitteilung den Tatsachen entsprach, bleibt unsicher.
53 Vgl. Herrnhut, BU, Wolleb an Zinzendorf, 1. Juli 1734.
54 Ebenda, J. J. Wolleb an Zinzendorf, 9. Juni 1734.
55 Ebenda, Zinzendorf an Wolleb, 16. August 1734.
56 Es darf ergänzt werden, daß die Frau des Barons eine Gräfin Flemming war; sie war früher einmal eine Flamme des damaligen preußischen Kronprinzen, des späteren Friedrichs des Großen, gewesen, und sie hatte jenem – das mag den Musikhistoriker interessieren – «eine kostbare Flöte von Buffardin, erstem Flötisten König Augusts», geschenkt, was der Familie v. Racknitz und deren Gut Lockwitz während des Siebenjährigen Krieges auch besondere königlich-preußische Gunst sichern sollte; vgl. *Vehse 1854,* Fünfter Theil, S. 270. Der Baron war, nach den Reisen mit Wolleb, von 1736–1748 Königlich Polnischer und Kurfürstlich Sächsischer Hofrat in Dresden; vgl. *Hof- und Staatskalender 1736–48.* Später wurde er seinerseits Begleiter eines hohen Herrn, nämlich des Kurprinzen Friedrich Christian von Sachsen, auf dessen Italienreisen; vgl. *Vehse 1854,* Siebenter Theil, S. 158f. [das Todesjahr für Gallus Maximilian v. Racknitz «1785» ist hier wohl aus richtig «1758» verdruckt]. Ein Sohn aus der Ehe Racknitz-Flemming trat später mit kunstwissenschaftlichen Studien und musikalischen Kompositionen hervor – vgl. *Kläbe 1796,* Art. *Racknitz (Joseph Friedrich, Freyherr zu)* – und dokumentierte damit einen Teil der Anlagen, die noch heute in der Familie für kennzeichnend gehalten werden; Hans-Lothar Frh. v. Racknitz teilt freundlicherweise das Dictum mit, wonach «die Dresdener Racknitzer in 2 Generationen für die 3 K's zuständig waren: Kunst, Küche und Kavallerie». Der Familienzweig, dem unser Racknitz angehörte, ist seit längerem erloschen.
57 Vgl. auch das Widmungsschreiben in *Wolleb 1759.*
58 Vgl. *Wolleb 1756,* S. 41–48.
59 Vgl. das Widmungsschreiben in *Wolleb 1759.*
60 *Wolleb 1736.*
61 Vgl. oben, Anm. 46.
62 Vgl. *A. Staehelin 1958.* Miss Pamela J. Porter, Curator im Department of Manuscripts der British Library in London, teilt mir freundlicherweise mit, daß eine Durchsicht der riesigen neunbändigen Korrespondenz Wettsteins nach einer ersten Durchsicht keine Briefe Wollebs ans Licht gebracht habe.

63 Herrnhut, BU, J. J. Wolleb an Zinzendorf.
64 Vgl. *Wolleb 1755b,* Ende der Vorrede *An den Leser.*
65 Herrnhut, BU, J. J. Wolleb an Zinzendorf, 8. Dezember 1736.
66 Vgl. *A. Staehelin 1957,* S. 178–180.
67 Vgl. Herrnhut, BU, J. J. Wolleb an Zinzendorf, 8. Dezember 1736.
68 Vgl. *Wolleb 1737.*
69 Vgl. *Wolleb 1738.*
70 Vgl. *Wolleb 1739.*
71 Vgl. *WollebD 1738a, 1738b* und *1740.*
72 Vgl. Basel, StA, Justizakten R 2, Gesuch Wollebs vom 10. Dezember 1740.
73 Vgl. Leipzig, UB, Wolleb an Gottsched, 9. September 1755.
74 Vgl. *A. Staehelin 1957,* S. 300 und 556, Nr. 57.
75 Vgl. Basel, StA, Justizakten R 2, Gesuch Wollebs vom 10. Dezember 1740.
76 Vgl. *Koelner 1953,* S. 450.
77 Vgl. Basel, StA, Kirchenbücherkartei.
78 Vgl. Basel, StA, Kirchenbücherkartei sowie Taufregister St. Martin, S. 616 und 623.
79 Vgl. Basel, StA, Kirchenbücherkartei.
80 Vgl. Basel, StA, PA 98, 50, 8f., Iselin an Frey, 2. Januar [?] 1754.
81 Vgl. Zürich, ZB, Wolleb an Leu, 10. März 1758.
82 Vgl. Leipzig, UB, Wolleb an Gottsched, 9. September 1755.
83 Vgl. Basel, StA, PA 98, 4, 127 (1754).
84 Hierzu und zum Folgenden vgl. *Spiess 1936,* S. 62.
85 Ebenda, S. 68.
86 Vgl. *Geschlechterbuch 1907,* S. 462.
87 Vgl. Basel, StA, Historisches Grundbuch, Rheinsprung 19, Dezember 1747.
88 Vgl. Basel, UB, *Ämbter Buch Linder,* S. 829.
89 Vgl. Basel, StA, Historisches Grundbuch, Rheinsprung 19, November 1781 und Februar 1782.
90 Vgl. Basel, StA, Spital S. 107.1 und 2.
91 Vgl. *Wolleb 1742–44.*
92 Vgl. *WollebU 1754.*
93 Vgl. *Wolleb 1771.*
94 Vgl. *Wolleb 1777b.*
95 Vgl. *WollebU 1784.*
96 Vgl. *Wolleb 1756,* Zugabe, III.f., sowie *Wolleb 1758.*
97 Vgl. Basel, StA, PA 98, 23, 262–277, Wolleb an Iselin, [nach dem 29. Juli] 1759.
98 Vgl. *WollebU 1760ff.*
99 Vgl. *Wolleb 1755b, 1756* samt Zugabe, *1759* und *1769.*
100 Vgl. *Wolleb 1765.*
101 Vgl. *Wolleb 1777a.*
102 Vgl. unten, Kapitel III.5.
103 Basel, StA, PA 98, 23, 244f., ohne Datum [Ende 1758?], und, unbedeutend verändert, *Wolleb 1759,* V. Ausgabe, 2. Vgl. dazu auch unten, Kapitel III, Anm. 145.
104 Vgl. *Wolleb 1762.*
105 Vgl. Basel, StA, PA 98, 2, 547f. (1753) und 4, 126 (1754).
106 Vgl. *WollebU 1758, 1762, 1764* und *Wolleb 1778.*
107 Vgl. *Wolleb 1761.*
108 Vgl. unten, Kapitel III.6. und IV.

109 Vgl. Basel, StA, PA 98, 23, 249, Wolleb an Iselin, 10. Nov. 1758. Auch in Basel, StA, Justizakten R 2, liegen aus jener Zeit Entschuldigungen Wollebs vor, wegen «Brust und Flußfieber» u. ä. nicht «dem Blutgerichte beyzuwohnen».

110 Ebenda, 254, Wolleb an Iselin, o. D..

111 Ebenda, 260, 17. Juni 1759.

112 Ebenda, 279.

113 Vgl. *Pottle 1953,* S. 199f. und 202f. Den Hinweis auf das Zusammentreffen Boswells und Wollebs verdanke ich dem freundlichen Hinweis von Werner Kundert.

114 Vgl. *Bjoernståhl 1782,* S. 53f. und 55. Auf diese Begegnung hat *Spiess 1935,* S. 102, aufmerksam gemacht.

115 Datiert vom 20. August 1781, vgl. *Jacob-Friesen 1997,* S. 560; eine Reisebeschreibung Nicolais, welche sich über Wolleb in Basel äußerte, liegt leider nicht vor.

116 Vgl. *Schnell 1859,* S. 1080; die Wahl geschah zugleich im Zusammenhang mit Überlegungen zu einer Neuorganisation des Schultheißenamts, vgl. dazu insgesamt Basel, StA, Statuarium, Aemter und Dienste, p. 15; auch ebenda, Protokolle Großer Rat, 21. März und 4. April 1785, sowie Justizakten R 2. Ulrich Barth verdanke ich freundliche Hinweise.

117 Vgl. *Buxtorf 1940,* S. 133, Nr. 48; «Ossa Wollebii./per annos circa XLVI/ praetoris Raurici./CCviri extra ordinem lecti./justi./coeterum/peccatoris./ N[atus] MDCCVI., ob[iit] MDCCLXXXVIII./Nec non/Catharinae Ryhiner./conjugis./ MDCCXLVII. jam ereptae.»

118 Vgl. Basel, StA, Justizakten R 2, Entlassungsgesuch, kurz vor 9. September 1786.

119 Vgl. *Respinger 1835,* S. 15; Neudruck der Stelle bei *Bächlin/Schaub/Schaub 1985,* S. 6. *Lutz 1812,* S. 582, widmet Wolleb eine knappe, aber überzeugt und wohlinformiert wirkende Würdigung; man fragt sich, ob diese auf direkten Mitteilungen des greisen Wolleb an Lutz beruhen könnte.

120 Vgl. Basel, StA, Beerdigungsbuch St. Martin.

121 Das Epitaph ist, samt den andern, an der äußeren Nordwand der Kirche angebrachten Nachbargrabtafeln, bei *Maurer 1961,* S. 311–352 (Pfarrkirche St. Martin), nicht erwähnt.

III. Persönlichkeit und Leistung Wollebs

1 Es sei dem Leser empfohlen, von diesem und den folgenden Kapiteln her immer wieder auf das «grundlegende» Kapitel II. zurückzuschlagen, in dem das hier und im folgenden Ausgeführte in knapper Form in einen weiteren biographischen Rahmen eingefügt ist. Da von dieser Empfehlung auch Anmerkungen betroffen sind, sind in den folgenden Kapiteln, wo immer möglich, die Anmerkungen sparsamer gehalten als in Kapitel II.; besonders Paraphrasen des Inhalts einer Schrift Wollebs verfahren so, ohne jede Verweisstelle eigens anzumerken.

1 Religion und Glaube

2 Vgl. Herrnhut, BU, J. J. Wolleb an Zinzendorf, 12. November 1730.

3 Nur *Wernle 1923ff.,* I, S. 363, 370 und 423, kennt die biographische Verbindung Wollebs mit Zinzendorf und Herrnhut.

4 Vgl. Basel, UB; diesen Bericht Emanuel Wollebs zitiert der Brief von J. J. Wolleb an Annoni, 21. Dezember 1729.

5 Vgl. *Oetinger 1845/51,* S. 54f. Auf diesen Bericht machte mich Reinhard Breymayer freundlicherweise aufmerksam, ebenfalls auf Gesichtspunkte der (freilich nicht ganz sicheren) Datierung von Oetingers Herrnhuter Aufenthalt, auch auf die entsprechenden Angaben von *Weyer-Menkhoff 1990,* bes. S. 55, Anm. 241.

6 Vgl. *Hahn 1979,* S. 268 (3. August 1774). Den Hinweis auch auf diesen Beleg verdanke ich der Freundlichkeit von Reinhard Breymayer.

7 Vgl. Herrnhut, BU, Wolleb an Zinzendorf, 24. Juni 1729.

8 Ebenda, Wolleb an Zinzendorf, 22. September 1729.

9 Ebenda, J. J. Wolleb an Zinzendorf, 12. November 1730.

10 Zu Stöcklin vgl. *Wernle 1923ff.,* I, S. 328.

11 Vgl. Basel, UB, Stöcklin an Annoni, 10. Oktober 1730.

12 Vgl. Herrnhut, BU, Zinzendorf an J. J. Wolleb, 3. März 1731.

13 Ebenda, Wolleb an Zinzendorf, 23. Oktober 1732.

14 Ebenda, Lutz an Zinzendorf, April 1732. Der Brief ist von *Wernle 1923ff.,* I, S. 363f., genannt und in einem größeren Auszug zitiert; das vorliegende Zitat, Wernles Auszug vorangehend, fehlt bei Wernle.

15 Vgl. Herrnhut, BU, *Diarium* von Raillards Basler Reise, zum 16. Februar 1745: nur von hier aus ist der ganze Vorgang erkenn- und erschließbar. Hans Schneider, Marburg, danke ich für freundlich gewährte Auskünfte.

16 Vgl. hierzu, grundlegend, *Reichel 1989.*

17 Vgl. Basel, StA, PA 98, 23, 282, Wolleb an Iselin, 20. Juni 1760.

18 Wolleb begegnet hinfort weder im Tagebuch Annonis noch in der *Kurtzen Nachricht von dem Anfang und Fortgang der Erweckung in Basel,* 1769: vgl. Basel, UB, *Tagebuch Annoni,* bzw. Basel, BU. In den Schriften von Wolleb selbst folgt, *Wolleb 1755b,* IX. Stück, 1., S. 434f., noch eine Fußnote, in der er die hier angesprochenen Frauenzimmer ermahnt, nicht wie die «Pietistinnen» dauernd nur zu lesen, aber dann doch nicht «das gute nachzuthun». Milder ist zuletzt, *Wolleb 1756,* III. Stück, 2., ein größerer Text über *Die vermeindlich Frommen,* in dem der Verfasser für Toleranz eintritt und «Sekten unter meinen Glaubens-Genossen» nicht schon deshalb verwerfen möchte, weil sie anders glaubten als er selbst: dazu zählt er «Pietisten», solche, «die sich Erweckte heissen», auch «Zinzendorfianer, Separatisten, Widertäufer, grosse Heilige, Herrenhuter, Muttenzer, Wallenburger, Benkemer e[t]c.[etera]».

19 Vgl. *Suter 1949,* S. 26, wonach Iselin seinem Freunde Hirzel gegenüber Wolleb einmal so charakterisiert: «über die Religion denkt er auch nicht gar zu orthodox» (Suters Quellenangabe scheint irrig zu sein). – Zum Allgemeinen vgl. *Wernle 1923ff.,* I, bes. S. 90–111, sowie II, passim.

20 Vgl. *Wolleb 1762,* S. 12.

21 Vgl. *Wolleb 1755b,* III. Stück, 2., S. 98.

22 Vgl. im Folgenden, Kapitel III. 2.

23 Vgl. *Wolleb 1756,* S. 369–382.

24 Vgl. *Wolleb 1769,* [II.], S. 41–107, bes. S. 43.

25 Vgl. *Wolleb 1762,* bzw. *Wolleb 1760* und *Wolleb 1769,* VI. 3.

26 Vgl. Basel, StA, PA 98, 23, 282, Wolleb an Iselin, 20. Juni 1760; das muß sich auf die Fassung von *Wolleb 1760* beziehen. Zwei Jahre später schickt er das *Poetische Schreiben,* also *Wolleb 1762,* offenbar auch an Leu in Zürich; vgl. Zürich, ZB, Wolleb an Leu, 10. Mai 1762.

27 Es wäre genauer zu prüfen, ob *Wolleb 1760* sich vielleicht, und wenn auch nur oberflächlich, an *Drollinger 1737* anlehnte: vergleichbar erscheinen die strophisch-metrische Form, die

Autorentarnung hinter einer juristischen Berufsbezeichnung sowie einige inhaltliche Übereinstimmungen.

28 Vgl. *Wolleb 1756,* Zugabe 1757, I.

29 Ebenda, Wolleb an Merian, 3. Juli 1772.

30 Ebenda, Wolleb an Merian, 13. Dezember 1773.

31 Ebenda, o.D. [fol. 7ff.].

32 Ebenda; gemeint ist *Squire 1758.*

33 Vgl. ebenda; gemeint ist *Reinbeck 1740ff.,* mit der Erweiterung durch Israel Gottlieb Canz.

34 Vgl. Basel, UB, Wolleb an Merian, o.D, Schluß.

2 Philosophie

35 Vgl. zum Folgenden *A. Staehelin 1957,* S. 183–241.

36 Vgl. Zürich, ZB, Wolleb an Leu, 10. März 1758.

37 Ein wörtliches Spinoza-Zitat liegt nicht vor. Nicht-spinozistisch sind die Begriffe «gloria» und «deitas», auch das damit verbundene «principium actuosissimum» (wenngleich sich Spinoza ebendieses Adjektivs bedient) und das «principium passivum». Vgl. eben, Anm. 38.

38 Konrad Cramer und namentlich Jürgen Stolzenberg verdanke ich hierzu (auch schon zu Anm. 37) freundliche Beratung. Der letztere weist ausdrücklich auf die Schwierigkeit hin, Wollebs Eintragung richtig zu verstehen, da ihre Formulierung nicht direkt auf Spinoza zurückgehen, sondern aus einer noch unbestimmten Vermittlerquelle der Spinoza-Rezeption des frühen 18. Jahrhunderts stammen könnte.

39 Vgl. *Cullmann 1962,* S. 12.

40 Vgl. *Reinbeck 1739; Canz 1741; Meier 1746; Voltaire 1764* (vgl. dazu das Folgende); *Tralles 1776.*

41 Vgl. *Drollinger 1743,* S. 17–26: *Uber die Unsterblichkeit der Seele.* Drollinger formuliert hier allerdings unverkennbar aus theologischer Sicht. Vgl. dazu auch *Wernle 1923ff.,* II, S. 228f.

42 Vgl. *Wolleb 1755b,* IX. Stück, 3.

43 Vgl. *Wolleb 1765.* Die Autorschaft Wollebs erklärt *Holzhalb 1795,* S. 453; im Vorwort nennt sich der Verfasser «un Helvetien des rivages du Rhin». *Bjoernståhl 1782* (vgl. eben, Anm. 44) und Inneres bestätigen Wolleb vollends als Autor.

44 Vgl. *Voltaire 1764,* S. 5–14; es ist lehrreich, daß *Bjoernståhl 1782,* S. 53f., Wolleb mit dem Hinweis auf diese Polemik mit Voltaire charakterisiert: «Dieser Mann [=Wolleb] ist viel gereiset, und hat verschiedne Aufsätze gegen Voltaire, die Seele, deren Unsterblichkeit er aus der Vernunft beweiset, betreffend, geschrieben.»

45 Ebenda, S. 13f.

46 Vgl. *Wolleb 1777a.*

47 Vgl. Basel, StA, Wolleb an Merian, passim.

48 Vgl. Berlin, SPK, Wolleb an Passavant, 12. Februar 1776.

3 Jurisprudenz

49 Vgl. zum Folgenden *A. Staehelin 1957,* S. 283–324.

50 Ebenda, S. 152–155.

51 Vgl. *Matrikel Halle 1960,* S. 249 und 413; zu den beiden Basler Studenten vgl. auch *Matrikel Basel 1975,* S. 474, Nr. 2721, und S. 479, Nr. 2762.

52 Vgl. *Wolleb 1731a.*

53 Vgl. *Wolleb 1731b.*

54 Vgl. *Heusler 1910,* S. 6f. (hier lehrreiches Zitat aus einer einschlägigen Publikation von 1751) sowie S. 19f. Zu den Bemühungen um Abhilfe zählt wohl auch Wollebs Brief an den Bürgermeister wegen mangelnder Besetzung der Richterstellen vom 19. Dezember 1742; vgl. Basel, StA, Justizakten R 1.

55 Vgl. *Wolleb 1771,* S. 7–10.

56 Vgl. dazu grundsätzlich *Christ 1969.*

57 Vgl. auch *Ochs 1822,* 8. Band, S. 28–33.

58 Vgl. *WollebU 1784;* der Bericht ist paraphrasiert von *Schnell 1859,* S. 1076–1080, Anm. 2. Vgl. auch *Christ 1969* , S. 44, und oben, Kapitel II, Anm. 118.

59 Vgl. *Wolleb 1771,* S. 7–10.

60 Vgl. Basel, UB, *Ämbter Buch Linder,* S. 339.

61 Vgl. *Koelner 1930,* S. 22.

62 Vgl. Basel, StA, Protokolle Kleiner Rat, fol. 65'–85'.

63 Vgl. *Wolleb 1742–44.*

64 Vgl. die Überlieferung dieser seiner Angabe in Herrnhut, BU, *Diarium* von Raillards Basler Reise, zum 16. Februar 1745.

65 Vgl. *Wolleb 1754.*

66 Vgl. hierzu *Thurneysen 1895* und *1896,* hier bes. S. 76–86, auch *Wernle 1923ff.,* I, S. 349–352.

67 Vgl. *Beck 1753.*

68 Ebenda, S. 113.

69 Vgl. *Meville/Fäsch 1753.*

70 Ebenda, S. 3f.

71 Vgl. Basel, StA, PA 98, 4, 98 (9. April 1754).

72 Vgl. *Wolleb 1755b* und *Wolleb 1769.*

73 Vgl. *Wolleb 1755b,* I. Stück, 2., sowie II. Stück, 1.

74 Vgl. *Wolleb 1769,* [IV.].

75 Vgl. *I. Iselin 1770,* S. 379.

76 Vgl. *Wolleb 1769,* [V.].

77 Vgl. *Wolleb 1777b.*

78 Vgl. Berlin, SPK, Wolleb an Passavant, 12. Februar 1776.

79 Vgl. *I. Iselin 1778.*

80 Ebenda, S. 97. Einen lobenden Hinweis auf das Werk gibt auch *Ochs 1822,* S. 13.

81 Ergänzung nach der Titelzeile «Positionem». Unterhalb der Titelblatt-Vignette hat Wolleb überdies die handschriftliche Zeile «Bibliothecae almae Matris suae Nutricis, offert Autor. – EW. Pr. R.» eingetragen; am Schluß muß dabei offensichtlich «Praetor Rauracus» gemeint sein. Dann darf auch als sicher gelten, daß das abkürzende «P.» in der gedruckten Kopfzeile des Drucktitels als «Praetoris» und nicht, wie gelegentlich geschehen, in «Pagi» aufzulösen ist.

82 Wolfgang Sellert teilt mir freundlich mit, daß der Begriff «peccatum» in strafrechtlichen Quellen vor Wolleb sehr selten vorkomme; immerhin weist er auf gelegentliche Verwendung in den *Institutionen* und den *Digesten* sowie bei Benedikt Carpzov, *Practica nova Imperialis saxonicae rerum criminalium,* Frankfurt a. M./Wittenberg 1562, hin.

83 Vgl. *Wolleb 1755b,* I. Stück, 2., sowie II. Stück, 1.
84 Vgl. z. B. *Wolleb 1755b,* VIII. Stück, 1. und 2.
85 Vgl. *Wolleb 1755b,* VII. Stück, 1.
86 Vgl. *Im Hof 1947,* II, S. 378–381, 495–499 und passim.
87 Vgl. *Schwarz 1919,* S. 18.
88 Vgl. Basel, StA, PA 98, 23, 237, Wolleb an Iselin, 24. April 1752.
89 Vgl. etwa Basel, StA, PA 98, 23, 279, Wolleb an Iselin, 2. Juni 1760: «Der verwichene Freitag muß eine sonderbare Constellation gehabt haben; Justiz, Bacchus und die Göttin Pleonexie verschworen sich, drey Saulen unsers Freystaates binnen beynahe nur 12 Stunden dreye von den göttlichsten Beschimpfungen anzuthun.» Wolleb berichtet nun sukzessive über einen eitlen Basler, dem die Errichtung eines «Mausoleums» durch «richterlichen Spruch» verboten wurde, dann über einen andern, der «auf der alemannischen Seite unser Vaterland stützen hilft» – der «Schultheiß jenseits»? oder Professor Spreng? – und der «sich schon viele Jahre bey einem Reichling einzuschmeicheln trachtete», dessen Testament, nach endlich eingetretenem Tode, aber nicht einmal den Namen jenes Schmeichlers erwähnte; schließlich amüsiert er sich über einen Basler, der, nach zu langem Wirtshausbesuch in der Nacht schwankend nach Hause strebte, aber den Weg verfehlte und über «Felder und Pfützen» irrte, zuletzt «mit dem obern Leib, das ganze gesicht über die achseln, in eine fast halb truckne Kalkgrube fiel». Iselin konnte offenbar auch ohne eine Namensnennung leicht erraten, um wen es sich bei diesen drei Unglücksvögeln handelte.
90 Daß die beiden Freunde nicht immer einig waren, muß man freilich ebenfalls festhalten. Zunächst setzte Iselin an Wolleb verschiedentlich aus, er verstünde nicht zu schreiben; vgl. etwa Basel, StA, PA 98, 57, 43, Iselin an Hirzel, 16. April 1756: «Wolleb kann nicht schreiben, das ist gewis.» Aber da er gut und republikanisch denke: «Was macht es mir, daß es seinem Witze an Feinheit und seiner Schreibart an Reinlichkeit und einem gewisen freien und angenemen Schwunge fehlt.» Und viel später war Wolleb darüber ärgerlich, daß Iselin «die jugendliche Missethat eines grossen Mannes», nämlich Rousseaus, im Druck bekannt gemacht und kommentiert hatte; vgl. *I. Iselin 1780a.* Auf Wollebs – mündlich vorgetragene – Klage hin suchte sich Iselin in einem längeren, ebenfalls gedruckten Text zu rechtfertigen; vgl. *I. Iselin 1780b.*
91 Vgl. Basel, StA, PA 98, 23, 290, Wolleb an Iselin, 30. Juli [1759? 1760?].
92 Vgl. Basel, StA, PA 98, 63; vgl. dazu auch *Im Hof 1947,* S. 179 und 212.
93 Vgl. Basel, StA, PA 98, 23, 262, Wolleb an Iselin, [nach dem 29. Juli] 1759.
94 Zum Folgenden vgl. vor allem *Schwarz 1925b,* auch *Im Hof 1947,* S. 181–186.
95 Vgl. Basel, StA, PA 98, 5, 15 (27. Januar 1755).
96 Vgl. Basel, StA, PA 98, 51, 143, Iselin an Frey, 6. März 1757.
97 Vgl. *Wolleb 1756.*
98 Ebenda, Zugabe 1757, 3.
99 Vgl. Zürich, ZB, Wolleb an Simmler, 24. September 1759.
100 Ebenda, sowie Basel, StA, PA 98, 51, 236f., Iselin an Frey, 3. Dezember 1757. Die Formulierung bei *Schwarz 1925b,* S. 216, ist insofern mißverständlich, als Iselins Brief richtig der in der Zugabe zu *Wolleb 1756,* auf S. 85–87 stehende ist, aber damit natürlich nicht «in dem Artikel Wollebs in Briefform» eingefügt ist (dazu eben unten).
101 Vgl. *I. Iselin 1758a;* dazu *Im Hof 1947,* S. 182f.
102 Vgl. *Betrachtung 1758.*

103 Vgl. *Wolleb 1758.* Zur Entstehungsgeschichte und Klärung der Verfasserschaft vgl. Basel, StA, PA 98, 51, 277, Iselin an Frey, 18. März 1758; hier liest man zur Reaktion der drei genannten Autoren auf die *Betrachtungen 1758:* «Je passai ce jour la par Hazard chés le Schulteis Wolleb ou je trouvois le GerichtsH.[errn] Ortmann & le Schultheis deja occupés a faire des remarques sur cet écrit, que je n'avois pas encore vû. Ils avoient le dessein de me les envoyer afin d'en faire usage à s'y ajouter du mien ce que je trouverois bon.» Ebenda, PA 98, 57, 205f., Iselin an Hirzel, 22. März 1758, über Iselins Gegner: «Eben dise ihre Sorgfalt lächerlich zu machen und ihre Entwürfe zu verrükken, wurd in einer fröhlichen Abendstunde von H.[errn] Ortmann ... und v. H.[errn] Schulteis Wolleben eines und das ander angemerket und entworfen, noch ehe ich dise Widerlegung gesehen hatte. Ich kam aber dazu. Sie gaben mir ihre Ideen. Ich ging mit nach Haus, fügte noch viles in dem nämlichen Geschmakke bei. Sechs Stunden, nachdem ich das große Meisterstük gesehen hatte, waren die in der ersten Hizze gemachten Anmerkungen fertig.»

104 Vgl. *Verordnung 1762;* abgedruckt bei *Schwarz 1925b,* S. 240–244.

105 Vgl. Basel, StA, PA 98, 58, 452, Iselin an Hirzel, 14. Herbstmonat 1762.

106 Vgl. *I. Iselin 1758b;* auch *Im Hof 1947,* S. 228–231, sowie, auch zum Folgenden, *A. Staehelin 1957,* S. 484–490.

107 Vgl. *Im Hof 1947,* S. 230.

108 Vgl. zum Folgenden *A. Staehelin 1957,* S. 490 mit Anm. 96.

109 Vgl. *WollebU 1760ff.*

110 Vgl. A. *Staehelin 1957,* S. 480–484, zur Verfasserschaft Wollebs S. 481; hier auch das Zitat.

111 Ebenda, S. 483.

5 Literatur

112 Auch *Lutz 1812,* S. 582, hebt Wollebs «außerordentliche Belesenheit in den römischen und griechischen Schriftstellern» ausdrücklich hervor. Vgl. auch oben, Kapitel II, zu Anm. 105.

113 Vgl. *Wolleb 1737* bzw. den Nachdruck *Wolleb 1738.*

114 Vgl. *Wolleb 1736.*

115 Vgl. *Wolleb 1739.*

116 Im Folgenden halte ich mich gerne an die wertvolle Wegleitung, die mir Fidel Rädle in dankenswerter Weise durch diesen Text gewiesen hat.

117 Vgl. *Paulsen 1885,* S. 348f.

118 Vgl. *Wolleb 1755b, Wolleb 1756* samt *Zugabe* von 1757, *Wolleb 1759* und *Wolleb 1769.*

119 *Wolleb 1769,* Vorrede, sagt, daß einige der abgedruckten Stücke «schon, seit ihrer ersten Werdung, in meinem Schreibpulte wieder stille» lagen, «und können bald dreyssig Jahre, andre deren 20, 25, u.s.f. zählen. Da hingegen welche, kaum vor 10, 5, und weniger sind geschrieben worden. Die Gewohnheit, dergleichen Gelegenheitsstücke zu machen, erleichterte mir die Arbeit, im Jahre 1755. bis 57. den Helvetischen Patriot, und 1759. die Nachlese ... herauszugeben».

120 Vgl. *Wochentliche Nachrichten 1755,* S. 26.

121 Ebenda, S. 44.

122 Vgl. Leipzig, UB, Wolleb an Gottsched, 8. April 1756.

123 Vgl. dazu und zum Folgenden überhaupt *Martens 1968,* S. 337f.

124 Ebenda, S. 91ff., bes. S. 95.

125 Ebenda, S. 17.

126 Vgl. *Patriot 1724/26,* I, S. 1, sowie Martens 1968, S. 38.

127 Vgl. *Wolleb 1755b,* Ende des «Eingangs», S. 10: «Endlich ersuche ich den gel.[iebten] Leser, mir es für keinen Hochmuth auszudeuten, daß ich diese Schrift den Patrioten heisse. Mein Vorgänger, der edle Niedersachse, solle allzeit den Vorschritt behalten.»

128 Neben ebendieser Differenz fällt in den Sprengschen Wochenschriften, im Vergleich zu denjenigen Wollebs, etwa der Reichtum etymologischer Worterklärungen, sodann mehr Gereimtes und in Briefform Gehaltenes, auch die Freude an «alpinen» Themata und Charakterdarstellungen auf.

129 Vgl. hierzu und zum Folgenden *Wolleb 1755b,* Vorrede.

130 Vgl. Leipzig, UB, Wolleb an Gottsched, 9. September 1755.

131 Vgl. oben, Kapitel III. 3.

132 Die *Wochentlichen Nachrichten 1755* vom 20. Februar, S. 37, bringen eine Anfrage, ob der Helvetische Patriot, «wenn man entweders über seine Gedanken etwas anzumerken, oder gar eine ganze Abhandlung einer Materie zum Nuzen des Publici ihme mitzutheilen hätte, er solche seiner Aufmerksamkeit würdigte, und nach Gutbefinden seine Gegen-Anmerkungen darüber zu machen belieben wollte?». Ebenda, am 27. Februar 1755, S. 41, bejahte der Patriot diese Möglichkeit, freilich unter der Bedingung, den Beiträger nicht zu kennen, über den Abdruck allein zu entscheiden und keine «stachligen» oder gar «bößwilligen» Zusendungen zu bekommen. Soweit überhaupt erkennbar, sind Beiträge Dritter im *Helvetischen Patrioten* jedoch selten geblieben.

133 Vgl. die Inhaltsangaben zu Wollebs moralischen Wochenschriften im Anhang.

134 Vgl. Leipzig, UB, Wolleb an Gottsched, 11. Januar 1756.

135 Vgl. *Wolleb 1756,* Vorrede «An den Leser».

136 Vgl. Leipzig, UB, Wolleb an Gottsched, 9. September 1755.

137 Vgl. *Gottsched 1755* und *Gottsched 1757.*

138 Vgl. Leipzig, UB, Wolleb an Gottsched, 11. Januar 1756.

139 Vgl. *Wolleb 1755b,* II. Stück, 1., S. 38.

140 So überliefert und ausdrücklich als Mitteilung an beide, Bodmer und Gottsched, bezeichnet in Leipzig, UB, Wolleb an Gottsched, 11. Januar 1756. Vgl. auch Basel, StA, PA 98, 51, 332, Iselin an Frey, 1. Oktober 1758.

141 Beide Urteile mehrfach in Iselins Briefen; Basel, StA, PA 98, 51, 283f., Iselin an Hirzel, 13. Weinmonat 1758, berichtet über ein Gespräch Iselin-Wolleb, in dem dieser jenen schließlich fragte, was denn eigentlich der Grund für die Streitigkeiten zwischen Bodmer und Gottsched sei; Iselin läßt darauf – für Wollebs schwachen Kenntnisstand in dieser Sache wohl kennzeichnend – eine hübsche Charakterisierung der beiden Autoren folgen, die er Wolleb vortrug – wohl mit Rücksicht auf den Zürcher Briefadressaten deutlich zu Gunsten Bodmers gewichtet.

142 Vgl. Basel, StA, PA 98, 57, 285, Iselin an Hirzel, 13. Weinmonat 1758.

143 Vgl. Basel, StA, PA 98, 51, 113, Iselin an Frey, 22. Dezember 1756: «M[onsieu]r Bodmer n'a pas trouvé bon de faire de mème, n'osant pas écrire a M[onsieu]r W.[olleb].»

144 Zum Beispiel mit Salomon Hirzel oder Johann Heinrich Schinz.

145 Vgl. Basel, StA, PA 98, 51, 332, Iselin an Frey, 1. Oktober 1758. – Es wäre denkbar, daß Wollebs sehr wahrscheinlich ebendieser Zeit entstammendes Gedicht *Aristarch,* das einen aufgeblasen-autoritären und gönnerhaft herablassenden Literaturkritiker – daher der Titel – beschreibt, ohne dieses auszusprechen auf Bodmer gemünzt war; vgl. oben, Kapitel II, Anm. 103.

146 So öfters in den Briefen Iselins, vgl. z.B. Basel, StA, PA 98, 58, 272, Iselin an Hirzel, Anfang Oktober 1758.

147 Vgl. Basel, StA, PA 98, 51, 278f., Iselin an Hirzel, 13. Weinmonat 1758.
148 Vgl. *Gottsched 1758.*
149 Die Vorrede von *Bodmer 1761,* S. 10, weist auf die erste, metrische Fassung von Bodmers Stück ausdrücklich hin.
150 Vgl. Basel, StA, PA 98, 57, 276, Iselin an Hirzel, Anfang Oktober 1758.
151 Vgl. Zürich, ZB, Iselin an Bodmer, 26. Herbstmonat sowie 4. Weinmonat 1758; ob Wielands Stück in Basel dann auch zur Aufführung kam, ist nicht sicher: *Fehr 1949,* S. 75–78 und bes. S. 176–179 führt es für Basel jedenfalls nicht an.
152 Vgl. Basel, StA, PA 98, 65, Schinz an Iselin, 21. November 1758.
153 Vgl. Basel, StA, PA 98, 23, 255-258, Wolleb an Iselin, ohne Datum [Ende 1758].
154 Vgl. *Spiess 1936,* S. 53ff., beginnend mit dem 19. Oktober 1759; zur Iselinschen «Donnerstagsgesellschaft» vgl. Basel, StA, PA 98, 51, 408, Iselin an Frey, 1. Oktober 1759, sowie ebenda, 427, 21. November 1759; auch *Im Hof 1947,* S. 239–241.
155 Vgl. die Übersicht bei *Spiess 1936,* S. 21–23; nach *Im Hof 1947,* S. 240, Anm. 8, hielt Wolleb das sogleich zu nennende Referat auch in Iselins «Donnerstagsgesellschaft».
156 Vgl. *Teleki 1761.*
157 Vgl. *Spiess 1936,* S. 56.
158 Ebenda, S. 55.
159 Vgl. *Wolleb 1761.*
160 Vgl. Zürich, ZB, Wolleb an Leu, 26. Juni 1762.
161 Vgl. z.B. *Wolleb 1755b,* II. Stück, 1. *Der Politicus;* VIII. Stück, 2. *Der politische Staats-Schwäzer; Wolleb 1756,* IV. Stück *Ihr/Ihres Geliebten Charakter;* VIII. Stück, 3. *Herr Gernegroß* und *Einer der Bürger-Charakteren,* u.a.m.
162 Vgl. *Spiess 1936,* passim.
163 Vgl. *Suter 1949,* S. 27, Anm. 6. Es ist mir trotz allen Bemühungen nicht gelungen, die von Suter mit «Brief vom 16. März 1761. Iselin-Archiv, St.Ar.» bezeichnete Quelle in Basel, StA, PA 98, zu finden.
164 Vgl. *Wolleb 1759,* IV. und V. Ausgabe, sowie *Wolleb 1769,* 2. Zugabe.
165 Vgl. *WollebU 1758, WollebU 1762* und *Wolleb 1778.*
166 Vgl. *Suter 1949,* passim.
167 Vgl. Basel, StA, PA 98, 5, 15 (Januar 1755).
168 Vgl. Zürich, ZB, Iselin an Simmler, 24. September 1759.
169 Vgl. *Wolleb 1764.*
170 Vgl. oben, Kapitel III. 4.
171 Vgl. Edition und Anmerkungen bei *Suter 1949,* S. 32–53.
172 Vgl. Editionen und Anmerkungen bei *Suter 1949,* S. 54–65 sowie S. 66–71; zum zweiten Stück vgl. auch *Altwegg 1949.*
173 So *Suter 1949,* S. 74. *Trümpy 1955,* S. 168f. und S. 231, reiht die Stücke in das erhaltene Schweizer Parallelmaterial ein; gegen Suters Zuschreibungen an Wolleb opponiert er nirgends.
174 Über diesen vgl. vor allem *Socin 1893* und *Suter 1949,* S. 113–119.
175 Vgl. Leipzig, UB, Wolleb an Gottsched, 11. Januar 1756.
176 Vgl. *Wolleb 1755b,* VI. Stück, 4., S. 296.
177 Vgl. dazu *Riggenbach 1870,* S. 126–139, *Socin 1893,* S. 233–235, und *Wernle 1923ff.,* I, S. 603.
178 Vgl. *Wolleb 1777c.*
179 Ein Traum z.B. auch in *Wolleb 1755b,* IX. Stück, 3. *Die eiserne Stirne;* zum Bürgereid vgl. Basel, StA, PA 98, 23, 262, Wolleb an Iselin, [nach dem 29. Juli] 1759.

6 Musik

180 Vgl. Basel, StA, PA 98, 50, 203, Frey an Iselin, 24. Januar 1755.

181 Vgl. oben, Kapitel II. Zu ergänzen wäre vielleicht der Hinweis auf Wollebs Onkel Daniel Wolleb (1692–1763), der seit 1732 als reformierter «pastor primarius ecclesiae Halberstadiensis» in der Harzstadt tätig, zugleich Hofrat und Konsistoriumsmitglied war, seit 1736 auch als Superintendent der reformierten Kirchen dieser «Provinz» wirkte: er brachte 1751 eine neue Psalmenübersetzung ins Deutsche heraus, sorgfältig angepaßt an die (1763 auch in Noten beigegebenen) «üblichen Melodien» – offensichtlich hatte er Sinn für Musikalisches. Vgl. zu ihm *Adumbratio 1780,* S. 167–171.

182 Vgl. Basel, StA, PA 98, 3, 289 (3. Weinmonat 1753).

183 Vgl. *Spiess 1936,* S. 58.

184 Vgl. Basel, StA, PA 98, 50, Iselin an Frey, 2. Januar [?] 1754.

185 Vgl. *Wolleb 1769,* [II.], S. 83–86, bes. S. 83.

186 Vgl. *Wolleb 1778,* S. 5.

187 Vgl. *Wolleb 1756,* Zugabe von 1757, I.

188 Vgl. etwa *Hegar 1932,* S. 24ff.

IV. Wollebs satirische Schrift Die Reise nach dem Concerte

1 *Wochentliche Nachrichten 1755,* S. 7, 9. Januar; auf diese Ankündigung hat erstmals *Schanzlin 1964,* S. [3], aufmerksam gemacht. Die Wiederholung der Ankündigung in *Wochentliche Nachrichten 1755,* S. 12, 16. Januar.

2 Vgl. Basel, StA, PA 98, 5, 7 (8. Januar 1755).

3 Ebenda, 50, 179f., Iselin an Frey, 9. Januar 1755. Über Iselins nahen Freund Johann Rudolf Frey vgl. *Flach 1945.*

4 Ebenda, 50, 194, Iselin an Frey, 24. Januar 1755.

5 Ebenda, 50, 203, Frey an Iselin, 24. Januar 1755.

6 Zu Gernler vgl. *Lutz 1812,* S. 171; neuerdings auch *A. Staehelin 1957,* S. 225f. und S. 569, Nr. 139.

7 Über Ryhiner, besonders auch in musikalischer Beziehung, vgl. *M. Staehelin 1978,* bes. S. 253f. (mit Literatur). Ryhiners Kunstsinn und seine Verbindung mit Basel werden u.a. in seinem kleinen Basler Touristenführer *Ryhiner 1782* faßbar, der übrigens S. 18f. auch über das Basler Mittwochs-Konzert berichtet: «CONCERT PUBLIQUE (le) à la rue des Augustins, ne mérite pas précisément la curiosité des voyageurs, cependant ils feront bien de s'y rendre, puisqu'ils en ont l'entrée gratis de droit comme étrangers, sans qu'ils [!] soit nécessaire de s'y faire introduire par quelqu'un; la salle ainsi que la musique en est passable; il ne se tient ordinairement que depuis la fin d'Octobre jusqu'à la fin de Mai, tous les mercredi[s], depuis les cinq heures jusqu'à huit. Il y a outre le Concert publique plusieurs Concerts particuliers assez bien montés.»

8 Vgl. Leipzig, UB, Wolleb an Gottsched, 8. April 1756.

9 Vgl. *Holzhalb 1795,* S. 453.

10 Vgl. *Wolleb 1755,* Exemplar Basel, UB, Falk. 1960, Nr. 5, Titelblatt. Diese Identifikation wurde verkürzt auf die Titelblätter anderer Exemplare übertragen und auch in den Bibliothekskatalog übernommen.

11 Vgl., noch immer grundlegend, *Nef 1897,* passim; auch *M. Staehelin 1986,* S. 338–343.

12 Vgl. hierzu und zum Folgenden vor allem *A. Staehelin 1957,* S. 368–376.

13 Zum Folgenden vergleiche man, wenn die Anmerkungen keine eigenen Nachweise bringen, für Belege die folgenden Darstellungen: *Wölfflin 1860; Meyer 1884; Nef 1897; M. Staehelin 1963.* – Die Zäsur, die das Jahr 1708 setzte, wird auch daran deutlich, daß das neue Collegium Musicum ein Siegel mit der Umschrift «COLL: MUSI: BASILEENSIS: 1708» führte: es galt offensichtlich das Jahr 1708 als Gründungsjahr.

14 Vgl. Basel, UB, AMG, Protocollum, S. 7.

15 Ebenda, passim.

16 Vgl. Basel, UB, AMG, I. B. 6, hier besonders die Schriftstücke von 1751.

17 Vgl. Basel, UB, AMG, Protokoll I. A. 1. a., S. 221.

18 Vgl. oben, Kapitel III.5.

19 Vgl. *Suter 1949,* S. 116, sowie *Martens 1968,* S. 547; handschriftliches Material zu einem dritten und vierten Band des *Eidsgenoss* in Basel, UB, Falk. 427, Nr. 3, sowie Nachlaß J. J. Spreng, V. 33. und 34.

20 Vgl. Leipzig, UB, Wolleb an Gottsched, 9. September 1755.

21 Vgl. oben, Kapitel IV. 1.

22 Vgl. *Weißhaupt 1979,* passim. – Nach Abschluß des Manuskripts kam mir die Darstellung von Ulrich Klein, *Die deutschsprachige Reisesatire des 18. Jahrhunderts,* Heidelberg 1997, zu Gesicht. Sie kennt weder *Wolleb 1755a* noch eine andere Reisesatire, die in ein Konzert führte und dieses kritisch kommentierte, ist aber in der Vielfalt der präsentierten Typen der Reisesatire lehrreich. Vgl. auch unten, Anm. 52.

23 Vgl. oben, Kapitel IV. 1.

24 Vgl. *Spiess 1936,* S. 42.

25 Alle folgenden Informationen zu Rechnungen und Abonnenten(-Namen) stammen aus Basel, UB, AMG, I. C. 1.: Jahresrechnungen 1753-56.

26 Vgl. Basel, UB, AMG, Protokoll I. A. 1. a., S. 70f.

27 Vgl. Basel, UB, AMG, I. B. 3., 1: Vertrag mit Friedrich Brändli vom 23. Februar 1754.

28 Vgl. Basel, UB, AMG, Protokoll I. A. 1. a., S. 122.

29 Ebenda, S. 150.

30 Ebenda, S. 147.

31 Zu Lukas Sarasin vgl. *Schneider 1944,* S. 31f., und zu Achilles Ryhiner vgl. oben, Anm. 7.

32 Vgl. *Spiess 1936,* S. 173.

33 Vgl. Basel, UB, AMG, Protokoll I. A. 1. a., S. 146. Im Jahre 1722 hatte das Protokoll, S. 29, die ausdrückliche «Bedenckhnus» festgehalten, «das künftig nicht so fast wegen dem Herumb Spatzieren und Schwätzen wehrender Music ... ein nicht geringe Hindernuß der Music causiert wird».

34 Ebenda, S. 114 und S. 150.

35 Vgl. Basel, UB, AMG, Protokoll I. A. 1. c., S. 2.

36 Vgl. *Kahl 1948,* S. 70, wo man, aus der Autobiographie des Johann Wilhelm Häßler, für Erfurt und die Zeit kurz nach 1760 von der Einrichtung eines öffentlichen Konzerts das Folgende liest: «Oft hielten freundschaftlich anstosende Gläser, das Geräusch der Spielmarken, und laute Unterhaltungen ein eigenes Konzert, wo man kaum unterscheiden konte, welches das rechte sei, um weßwillen man sich versammelt hatte.» Zum damaligen Publikumsverhalten im Konzert überhaupt vgl. *Preußner 1950,* bes. S. 63–66.

37 Vgl. *Refardt 1957,* passim.

38 Vgl. *Refardt 1928,* S. 243.

39 Ebenda, S. 64.

40 Vgl. Basel, UB, AMG, Protokoll I. A. 1. a., S. 146.
41 Ebenda, S. 156.
42 Ebenda, S. 185.
43 Vgl. Basel, UB, AMG, Protokoll I. A. 1 a., S. 154f.
44 Ebenda, S. 98 und S. 120.
45 Vgl. *Schwab 1971,* S. 62, sowie *Salmen 1988,* S. 77ff.
46 Ebenda; auch *Schwab 1971,* S. 62.
47 Vgl. Basel, UB, (Ms.) VB O 41[2], Nr. 26.
48 Vgl. Basel, UB, AMG, Protokoll I. A. 1. a., S. 170 (24. Februar 1752).
49 Vgl. Leipzig, UB, Wolleb an Gottsched, 11. Januar 1756.
50 Spreng war zum Dank für ein Huldigungsgedicht auf Karl VI. im Jahre 1724 zum «Poeta laureatus» gekrönt worden; *vgl. Socin 1893,* S. 229, und *Suter 1949,* S. 115.
51 Vgl. etwa *Calmus 1907.*
52 Vgl. auch oben, Anm. 22
53 Vgl. zum Folgenden *Barthélemy 1960,* bes. S. 137–139.
54 Vgl. zum Folgenden *Haas 1960,* bes. S. 78f.
55 Vgl. dazu *Schneider 1944,* S. 39–43, zu Nr. 26, 27–29 und 24. – Bilder mit karikierenden Musikerdarstellungen aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts bringt, aus dem dafür besonders ergiebigen England, *Leppert 1988,* passim. Ursula Seibold-Bultmann danke ich für freundliche Hinweise.

V. Der Aufklärer Wolleb

1 Vgl. *Wernle 1923ff.,* 1. Hauptabschnitt.